

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebeuerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gestaute Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 19. Februar 1908.

— Nr. 844. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. Februar.

Gegen die italienische Rechtsakademie in Wien.

Aus leitenden deutschnationalen Kreisen Tirols geht uns zur Frage der Errichtung einer italienischen Rechts-fakultät oder Akademie eine Zuschrift zu, der wir das Nachstehende entnehmen:

Der Neunerausschuß unserer deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses befaßte sich in letzter Zeit mit der Frage, ob er der von der Regierung angeregten Errichtung einer italienischen Rechtsakademie in Wien zustimmen soll oder nicht. Was bisher über die Meinungen der Mitglieder dieses Ausschusses laut wurde, wird hier nicht als erfreulich empfunden, und wir vermüssen darin jenen gesunden nationalen Egoismus, welchem alle anderen Nationen ihre zahlreichen Errungenschaften verdanken. Wie die Antwort des Neunerausschusses zu lauten haben wird, ist sehr einfach: Die Antwort kann nur eine ablehnende sein, wenn die Deutschen ihre Existenz nicht noch mehr gefährden wollen. In Tirol begreift man überhaupt nicht, daß die Antwort der deutschen Parteien anders lauten könnte, als ablehnend. Ganz abgesehen davon, daß die Errichtung einer italienischen Rechtsakademie, die direkt dem Ministerium unterstehen soll, schon an und für sich bedenklich ist, abgesehen auch davon, daß die neue Hochschule Geld kostet, welches der Ausgestaltung der bestehenden Universitäten entgeht, ist es auch klar, daß Slowenen und Rumänen bald dasselbe verlangen werden, was den Italienern gegeben wird, und daß die Tschechen als Äquivalent die Universität in Brünn fordern werden. Selbstverständlich ist, daß die Ruthenen — gar nicht so mit Unrecht — gleichfalls mit ihrer Hochschulforderung kommen werden. Und niemals noch seit dem Jahre 1867 ist der Fall vorgekommen, daß die Polen bei derartigen Aktionen mit leeren Händen ausgegangen wären. Die Rechtsakademie müßte also, wenn man sich alle diese Forderungen vor Augen hält, gerade uns Deutschen ein nettes Sümmchen kosten. Daran, daß die italienische Fakultät zur Entnationalisierung Wiens auch wieder beitragen wird, ist nicht zu zweifeln; den Studenten wird ein Sammel- und Stützpunkt gegeben, um vereint mit den Slaven, gegen die deutsche Universität und die deutschen Studenten in Wien loszugehen. Das bischen räumliche Trennung der Gebäude ist für das Zusammenströmen der deutschfeindlichen Studenten auf der bestehenden Universität kein Hindernis.

Auch darauf ist hinzuweisen, daß durch die zu be-forgende Massentreibung von Hochschulen aller möglichen Nationen und Sprachen das allgemeine Bildungsniveau keineswegs gehoben, dafür aber die Qualität der Lehrkräfte auf unverantwortliche Weise herabgedrückt wird. Es ist fast ganz unmöglich, die Nachteile alle aufzuzählen, welche die Errichtung der Fakultät im Gefolge haben wird. Den einen Umstand wollen wir nur besonders hervorheben, durch welchen für uns Deutschtiroler die Errichtung einer italienischen Rechts-fakultät in Wien besonders nachteilig wirken muß. Das ist die Ueberschwemmung der deutschen Gebiete unseres schönen Berglandes mit fremden Beamten; mancher deutsche Ort in Tirol kann heute schon ein Liedchen singen von den Vorteilen und Annehmlichkeiten gewisser Beamtenwirtschaft. Die staatlichen Bedenken gegen die Errichtung einer italienischen Fakultät müssen schon deswegen als schwerwiegende bezeichnet werden, weil in Regierungskreisen die feste unerschütterliche Ueberzeugung besteht, daß die Errichtung einer italienischen Rechtsakademie in Triest staatsgefährlich sei und deshalb unterlassen werden müsse.

Die Italiener aber halten daran fest, daß der Staat gegenüber der italienischen Nation die Verpflichtung habe, in Triest eine italienische Hochschule zu errichten. Eine Rechtsakademie in Wien wird von den Italienern lediglich als eine geringe Abschlagszahlung betrachtet, als eine Etappe auf den Weg zur Erreichung des Endzieles, der Universität in Triest, und unter diesem Gesichtspunkte nehmen die Italiener die Wiener Fakultät als Abschlagszahlung an. Die Italiener sagen also ganz offen, daß die Errichtung einer Rechtsakademie in Wien für sie ein Schritt nach vorwärts zur Realisierung dessen sei, was unsere hohen Regierungen in richtiger Erkenntnis der Sachlage als eine staats-gefährliche Sache ansehen. Es sei jedem überlassen sich daraus die logischen Folgerungen zu ziehen.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.

Ernannt wird (mit 1. März 1908): zum provisorischen Arsenalmeister August Dazant (für die Schiffbau-direktion).

In den Ruhestand werden versetzt: (mit 1. März 1908) der Seeladett 1. Klasse Franz Burtler als invalid (Domizil Wien); der Ober-Stubsgeschäftsmaster Matthias Schiroty der 8. Kompagnie als invalid (Domizil Pola).

Außer Stand werden gebracht: der Linien-schiffsführer in Marinelokalanstellung Artur Wachtel; der Marine-Land- und Wasserbau-Oberingenieur 3. Klasse Franz Engel als am 10. Jänner 1908 zu Linz gestorben.

In Abgang kommen: der Marineartillerie-Oberingenieur 3. Klasse Josef Schwarz des Ruhestandes, als am 17. November 1907 zu Goisern gestorben; der Marinekaplan Karl Rosettig des Ruhestandes, als am 10. September 1907 zu Wien gestorben; der Korvettenarzt Dr. Wolfgang Waldbmann des Ruhestandes, als am 13. November 1907 zu Wien gestorben; der Marinekommissär Adolf Feyrer des Ruhestandes, als am 26. September 1907 zu Wien gestorben; der Marinekommissär Viktor Guellard des Ruhestandes, als am 29. September 1907 zu Wien gestorben; der Marineregistrator Matthias Schmidt des Ruhestandes, als am 16. Oktober 1907 zu Brasso gestorben.

Dienstbestimmungen.

Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Seeladett Viktor Bögl.

Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: die Seeladetten Demeter Rudmann und Otto Molitor.

Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Seeladett Erich Junke.

Auf S. M. S. „Luffin“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Ottomar Macel.

Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seeladett Alfred Glach.

Auf S. M. Ueberwachungsschiff „Bellona“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Rudolf Bhermotta.

Zur Maschinenbaudirektion des k. u. k. Seearsenals Pola: Maschinenbauingenieur 3. Klasse Josef Rittenauer.

Zur technischen Abteilung des k. u. k. Seebezirkskommandos Triest: Maschinenbauingenieur 3. Klasse Norbert Göhler.

Verleihung. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser hat dem Statthaltersekretär Edmund Fabiani in Triest den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes verliehen.

Ernennung. Der Minister des Innern hat den Bezirkskommissär Ernst Conte Dandini de Sylva zum Statthaltersekretär im Küstenlande ernannt.

Dankagung. Die Angehörigen des verstorbenen Stabsoberbootsmann in Pension Franz Masurka bitten alle Jene, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, ihren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Kränzchen. Sonntag, den 23. Februar veranstaltet das Unteroffizierskorps des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5 im Karodni dom ein Tanzkränzchen, dessen Reinertragnis dem Unteroffiziersunterstützungsfonds „Invalidendank“ zufließt. Herren zahlen 1 K Eintrittsgeld. Zutritt haben nur geladene Gäste. Wem das vorjährige Kränzchen der Landwehrunteroffiziere noch in Erinnerung ist, der wird sicherlich bei der sonntägigen Veranstaltung nicht fehlen.

Regelung der Offiziersgagen. Aus Wien wird vom 18. d. telegraphiert: Im Heeresauschusse der österreichischen Delegation gelangte heute der Dring-

Feuilleton.

Kap Matapan.

Seeladettenstreiche.

Von Alex.

Nachdruck verboten.

Die Eskader dampft im Kurs Südost durch das Ionische Meer. Zur linken Hand verschwimmt das Land in unbestimmten Umrissen, vereinzelt blinkt ein Leuchtfeuer auf, als Wegweiser am Wasserpfade dienend. Die See ist ruhig, kein Lüftchen regt sich und deutlich hört man auf den im Kielwasser folgenden Schiffen vom Flaggschiff herüber die „Matliche“, die Lautschenden zum Mitsummen anregend.

Am achteren Freideck der „Arpad“ sitzen Offiziere und Kadetten im Gespräch beisammen; man bespricht natürlich die kommenden Häfen, die Aussicht auf Unterhaltung und Unterhaltungen, wie sie bei einer Auslandseskader ja in reichem Maße vorzukommen pflegen. Die meisten haben noch schöne Erinnerungen an kleine Abenteuer, die sie bei den früheren Auf-enthalten in Piräus, Smyrna und Saloniki erlebten und mancher hofft diesmal auf eine Fortsetzung.

Doch da schlägt es acht Uhr und mit dem verhallenden Glockenschlage ertönt das Hornsignal „Alle Mann auf Deck“. Die Musik am Flaggschiff hat ihr Spiel eingestellt und die am Achterdeck plaudernden Herren zerstreuen sich langsam in ihre Kabinen, um

sich dort Morpheus in die Arme zu werfen, denn am nächsten Tag wird im Piräus eingelaufen, Athen ist nah und die Aussicht auf Schlaf gering.

„Wo sind wir denn jetzt?“ fragten die in der Messe kartenspielenden Seeladetten den von der Brücke kommenden Signalkadetten, der, soeben von der Wache abgelöst, sich schon mächtig auf ein frisches Bier freute.

Der Angeredete unterbrach für einen Moment den ganz eigentümlichen Text, den er nach der Melodie der „Matliche“ vor sich hingetrallert hatte und gab Auskunft:

„In ungefähr zwei Stunden dürften wir Kap Matapan passieren.“

„Was, soweit sind wir schon? — Zwölf Tard, Bagat! — Ja, Kap Matapan muß selbstverständlich gefeiert werden! Wer von Euch war noch nicht aus Europa draußen?“ fragte Kadett Weller, der Wesse-älteste.

„Ja!“ meldete sich mit zagender Stimme, künftigen Unheils gewärtig, Seeladett Harter.

„Schön! — Ordonanzen, Rasenkabaliere, einen Stuß!“ und sich an Harter wendend, fuhr der Wesse-papa fort: „Es dürfte dir nicht unbekannt sein, daß man bei gewissen Anlässen freudig die Gelegenheit ergreift, dieselben, nämlich sowohl den Anlaß als auch die Gelegenheit, zu feiern. Beides ist nun heute in hervorragendem Maße vorhanden. Dadurch, daß du Kap Matapan umschiffst, also Europa den Rücken kehrt, wirst du halb flügge, sozusagen zimmerrein.

Die Hauptache ist allerdings das Ueberschreiten der Linie, da wirst du erst vollwertig; aber — ein Kavaliere mit Gummisohlen, Einfaßlauf und Abzugleine, der mehr gibt als er hat — wir müssen uns leider mit Kap Matapan begnügen und es ist selbstverständlich, daß du aus Anlaß dieser Gelegenheit oder Gelegenheit dieses Anlasses, ganz wie du willst, eine gewisse Menge dieses schönen Getränkes herbeischaffen läßt, das man im gewöhnlichen Leben mit Schampus zu bezeichnen pflegt. Anzahl der Flaschen natürlich ganz nach Diskretion; doch wenn du bedenkst, daß von einer gewissen Menge an die Stimmung im quadratischen, später sogar im kubischen Verhältnis in Gestalt einer Raumkurve steigt, so wirst du mir zugeben, daß es sündhaft wäre, im linearen, also unökonomischen Verhältnis zu bleiben. Ökonomie ist überall die Hauptache!“

Harter freute sich, so gut davongekommen zu sein; einige seiner Kameraden hatten ihm schon nachmittags die Hölle heiß gemacht, indem sie einige Winke mit der Backspiere vom Stapel ließen, so daß er dachte, daß das Passieren von Kap Matapan eine ähnliche Prozedur mit sich bringe, wie das Ueberschreiten der Linie. Er schrieb in Befolg der guten Lehre Wellers einen Bon auf einige Flaschen „dieses schönen Getränkes“, ohne sich um das mit Mühe verbissene Lachen seiner Kameraden besonders zu kümmern.

Der Bon ist nebenbei eine großartige Erfindung, wie ein Zauberlöffel verwandelt man durch wenige Bleistiftstriche ein Stückchen Papier in eine Anweisung

lichteitsantrag Lator-Schraffl zur Annahme, und zwar bezüglich der Aufbesserung der Mannschaftslöhne einstimmig. Der Antrag, die betreffenden Summen zur Verbesserung der Gagen und Löhne schon in das Budget pro 1909 zu stellen und Maßnahmen zur Verbesserung der Stellung der Unteroffiziere vorzunehmen, wurde gleichfalls angenommen. Der Gegenantrag des Abg. Klossa wurde abgelehnt. Der Antrag des Abg. Schuhmeier über die Einschränkung der Tätigkeit der Militärmusiker wurde abgelehnt. Schließlich wurde ein Antrag genehmigt, der für die Familien einrückender Reservisten bedeutende Erleichterungen mit sich bringen soll.

Die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen. Die Heeresverwaltung plant im Interesse der praktischen Erziehung der Einjährig-Freiwilligen eine Aenderung in deren Ausbildung. Schon während der bei allen Waffengattungen gleichartig mit acht Wochen festgesetzten Rekrutenausbildung sollen einzelne theoretische Gegenstände gelehrt werden. Dadurch, sowie durch eine bedeutende Verringerung des theoretischen Stoffes in der zweiten Ausbildungsperiode hofft man, diese, die jetzt bei der Infanterie- und Jägertruppe bis Ende März, bei den übrigen Waffengattungen bis April dauert, schon Mitte März abschließen zu können. Bis her rückten dann die Einjährig-Freiwilligen als Chargen zu den Unterabteilungen ein. In Zukunft werden nun während einer Zeit von vier bis sechs Wochen die Einjährigen der Infanterie- und Jägertruppe in Abteilungen vereinigt, auf Truppenübungsplätze verlegt, doch vorwiegend praktisch geschult werden. Die Einjährigen der Feldartillerie werden in eigene Lehrbatterien eingeteilt, die der Festungsartillerie auf großen Schießplätzen den Übungen zugezogen werden und die der technischen Truppen werden praktische technische Übungen vornehmen. Erst nach dieser praktischen Ausbildungsperiode werden die Einjährig-Freiwilligen zu den Truppen eingeteilt. Nur bei der Kavallerie rücken die Einjährigen nach Schluß der theoretischen Ausbildung sofort zu den Eskadronen ein.

Torpedobootshavarie. Gestern frühmorgens hat sich im Kanal von Fasana eine ernste Torpedobootshavarie ereignet. Etwa gegen 1/4 7 Uhr stießen der Bionidampfer und das Torpedoboot Nr. 27 so heftig aneinander, daß das Torpedoboot eine ziemlich starke Havarie erlitt. Der Bionidampfer blieb, von kleinen Beschädigungen abgesehen, intakt. Das Torpedoboot, das fahrtunfähig gemacht worden war, wurde im Kanal von Fasana an den Strand geschleppt und von dort später mittels Marinefahrzeuge ins Arsenal geschleppt.

Erueirung von anonymen Maschinschrift-Briefschreibern durch Sachverständigen-Gutachten. Zum erstenmale hatte sich dieser Tage ein österreichisches Gericht mit einer Anklage zu befassen, die sich auf die Behauptung stützt, daß anonyme Briefschreiber auch dann, wenn sie ihren Schmähbrieff mit der Schreibmaschine herstellen, durch Schriftschwerfverständige entlarvt werden können. Vor dem Kreisgericht Kovigno hatten sich nämlich der 25jährige, an der Grazer Universität studierende Rechtshörer Johann Jozzoli und der 21jährige Advokatskandidat Dominik Wagner wegen Verbrechen der Verleumdung zu verantworten, weil sie, wie die Anklage der Staatsanwaltschaft behauptet, am 22. Juli v. J. an das Kreisgericht Rovigno einen unterschristlosen, mit einer Schreibmaschine hergestellten Brief gerichtet hatten, in welchem der Landesgerichtsrat Dr.

Signori fälschlich beschuldigt wurde, er habe drei Bauern zu falschen Anzeigen gegen verschiedene Personen wegen irredentistischer Ausrufe bei einem Veteranenfeste veranlaßt. Es wurde durch Sachverständigen-Gutachten festgestellt, daß die Maschinschrift auf diesem Briefe identisch war mit der Maschinschrift jener Eingaben, welche aus der Kanzlei des Advokaten Dr. Davanzo an das Gericht gelangen. Da zur kritischen Zeit der genannte Advokat sich auf einer Urlaubsreise befand und Wagner damals die Kanzlei-geschäfte leitete, wurde dieser und mit ihm zugleich der Rechtshörer Jozzoli, der damals bei ihm weilte, der Herstellung und Absendung des anonymen Maschinschriftbriefes angeklagt. Das Beweisverfahren stützte sich daher hauptsächlich auf die Sachverständigen-gutachten. Die Sachverständigen im Schreibfache, Professor Pech und Sambo aus Triest, erklärten, mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß der inkriminierte Maschinschriftbrief und die ihnen vorgewiesenen Maschinschrift-Eingaben aus der genannten Advokaturkanzlei von derselben Hand herrühren. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund des Beweisverfahrens die Bestrafung der Angeklagten, während der Verteidiger die Sachverständigen-Gutachten als durchaus unzulänglich bezeichnete, um auf Grundlage solcher Kombinationen mit der Beurteilung ungescholtener, sich des besten Leumundes erfreuender junger Leute vorzugehen. Das Urteil lautete auf Freisprechung der beiden Angeklagten mit der Begründung, daß der Gerichtshof nicht die volle Ueberzeugung von der Schuld der beiden Angeklagten habe gewinnen können.

Vom Bäckerstreik. Der Bäckerstreik hat mit einer Niederlage der Gehilfenschaft geendet. Die Bäckergehilfen sind ohne Ausnahme zur Arbeit zurückgekehrt. Als einzige Bedingung, die auch erfüllt wurde, war geltend gemacht worden, daß von der Aufnahme fremder Gehilfen abgesehen werden müsse und daß die inzwischen aufgenommenen fremden Arbeiter entlassen werden sollen.

Nachhaft. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde der Angestellte der Wasserleitung in Baldragon, Anton Steffe, der bei einigen seiner Kollegen im Rufe eines Zwischenträgers, bei sich mit Spionage beschäftigt, steht, von den in Baldragon beschäftigten Heizern Vinzenz Marinovich, Peter Stragalic, Johann Blajina und Anton Franco vich überfallen und so schwer mißhandelt, daß er arbeitsunfähig ist. Die Attentäter wurden zur Anzeige gebracht. — Außer diesem Ueberfalle wurde kurze Zeit später noch ein Anschlag auf das Wasserwerk verübt. Unter den Angestellten dieses Instituts haben sich mehrere Parteien gebildet, die sich auf das Heftigste bekämpfen. Um zwei Inspektionsorganen Unannehmlichkeiten zu bereiten, unternahmen zwei Individuen, die, wie bis jetzt festgestellt wurde, Angestellte der Wasserleitung sind, den Versuch, das Betriebsseil zu vernichten, um den Gang der Maschinerie aufzuhalten. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Verhaftung. Gestern wurde hier der seit fünf Tagen in Pola anwesende Kellner E. Burger verhaftet. Burger hatte einem Kollegen Schmuckstücke und Effekten im Gesamtwerte von 75 K entwendet.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien III, Pintere Zollamtstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Nummer 244: Selbsthilfe, Von Karl Kraus. — Die Sensationspremiere. — Notizen. — Die Versuchung des jungen Brenberger.

auf eine unbegrenzte Menge von Nahrungs- und Genussmitteln aller Art, ohne daß die Oesterreichisch-ungarische Bank wegen unbefugten Verfälschens von Papiergeld einen Strafantrag stellt. Allerdings dauert die Herrlichkeit nicht lange; am ersten des Monats kommt rechtzeitig der Koch und der Dispensier (welcher letzterer an Bord die Funktionen eines Kellermeisters und nebenbei eines Gemischtwarenhandlers ausübt, denn man bekommt bei ihm Salami, Schokolade, Käse, Federn, kondensierte Milch, Papier, Knöpfe, Wein und Liqueure aller Art) und setzt die Bons wieder in klingende Münze um.

Da Harter Inspektionskadett war, so mußte er sich jetzt in die Batterie begeben, um während des Abpurrens auf Ruhe und Ordnung zu schauen. Während seiner Abwesenheit ward nun ein teuflischer Plan geschmiedet.

Als er in die Messe zurückkam, wurde eben alles hergerichtet, was zu so einer Feier notwendig ist. Einige andere Kadetten erklärten, daß auch sie aus Anlaß ihrer zweiten oder dritten Passierung von Kap Matapan ein kleines Scherlein beisteuern.

„Mit dem Beginn dieser Feier warten wir selbstverständlich bis zur Dwarspassierung des Raps“, meinte Weller; „der Navigationskadett wird beauftragt, dies uns rechtzeitig und geziemend bekanntzugeben.“

Dieser, etwas pikiert, erwiderte: „Und was machen wir denn solange? Kap Matapan wird erst um zehn Uhr vier Minuten dars sein!“

„Das will ich dir gleich sagen; übrigens arbeitet ihr mit einer unheimlichen Genauigkeit; zehn Uhr, vier Minuten! Warum nicht gleich auf Sekunden genau? Zum Schluß sind wir dann erst um einen ganzen Längengrad falsch!“

„Ich möchte nur wissen, was du immer mit der Navigation hast! Natürlich, wie ihr noch mit der alten „Minerva“ mit 14 Meilen pro Stunde mit Sturmklüver und drei Refen im Großmarssegel dahergefahren seid, seid ihr froh gewesen, auf Meilen genau zu fahren; bei uns geht es ganz anders; wir haben zum Beispiel heute beim astronomischen Mittagsbesteck genau die Formatinn herausbekommen, wie wir dann später beim Vergleich mit den Daten von der „Habsburg“ und der „Babenberg“ gesehen haben! Um 600 Meter, respektive ein Drittel Meile waren wir nördlicher als die „Habsburg“; Länge war die gleiche!“

Weller war sprachlos; dann gewahrte er das Lachen der Anderen und begann: „Weißt du, mir wirst du keine Seeromane erzählen; von der Prag hast du trotz alledem nicht die Bohne! Da lernst du so ein paar Methoden zum feinsten Besteck finden und zum Schluß hast du keine Ahnung von der Wirklichkeit; wenn du einmal in eine penuliche Situation kommst, was weißt du dann überhaupt? Kennst du z. B. die Positionsbestimmung mit Höhe eines reitenden Landboten?“

(Fortsetzung folgt.)

Von Fritz Wittels. — Ein Selbstmordmotiv. Von Karl Kraus. — Buchanzeige. — „Die Fackel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 450 für Oesterreich-Ungarn, Doppelnummer 60 h.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Februar 1908

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern im NB aufgetauchte Barometerminimum liegt heute über dem Norwegischen Meer und entsendet einen schwachen Ausläufer in die Nordadria und in das Ligurische Meer. Das Hochdruckgebiet ist gegen SW zurückgewichen.

In der Monarchie größtenteils bedeckt, stellenweise Niederschläge und Temperaturen nahe an 0 Grad, an der Adria Scirocco und Regen. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch unbeständig bei mäßig frischen variablen Winden, zeitweise Neigung zu Niederschlägen, später Besserung und etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.5 2 Uhr nachm. 758.1

Temperatur + 8.0°C, 2 „ „ + 7.6°C

Regenbesitz für Pola: 60.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag 9.5

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des k. u. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Ungarn.

Budapest, 18. Februar. Das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet aus Esseg: In der gestrigen Senatsitzung der Handelskammer gedachte der Präsident Karl Laubner in seinem Rückblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres auch der Finanzkrise, wobei er die segensreiche Tätigkeit der österreichisch-ungarischen Bank in Kroatien und Slavonien besonders lobend hervorhob. In dieser überaus schweren Zeit führte der Redner aus, erfüllte unser Noteninstitut in dem heimischen Geschäftsleben die Aufgabe als Helferin, ja selbst unter Hintansetzung der eigenen Interessen. Nicht bloß die Esseger Filiale, sondern auch die Geschäftsleitung und das Zentralbureau in Budapest waren gerade zur Zeit der schweren Krise am allerzugänglichsten. Nur diesem munifizenten Vorgehen können wir es verdanken, daß wir über die stürmische finanzielle Krise hinweggekommen sind. Der Notenbank wurde hierfür der protokolllarische Dank votiert.

Steinmarger, 18. Februar. (Ung. R.-B.) Die hiesige Notariatskammer hat den Römender königl. Notar, Julius Apathy von seinem Amte suspendiert. Apathy ist nach Defraudation von Amtsgeldern flüchtig geworden. Gegen den Notar, der angeblich nach Steiermark geflüchtet ist, wurde eine Kurrende erlassen. Die Höhe der defraudierten Summe ist bisher nicht festgestellt.

Kesselplosion auf einem französischen Kriegsschiff.

Brest, 18. Februar. (R.-B.) Der Seepräsekt erhielt eine Depesche, wonach an Bord des Kreuzers „Descartes“ in Marokko eine Kesselplosion erfolgt sei. Zwei Personen seien hierbei getötet und zwei verletzt worden.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Admiral Philibert bestätigt telegraphisch den auf dem Kreuzer „Descartes“ erfolgten Unfall und fügt hinzu, daß hierbei drei Personen getötet und sechs schwer verletzt worden seien.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Der „Eclair“ veröffentlicht eine Depesche aus Tanger, wonach daselbst gerüchtmäßig verlautet, daß durch die Kesselplosion an Bord des Kreuzers „Descartes“ 10 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden seien.

Attentatgerüchte.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über ein Attentat auf König Alfons sind unbegründet.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Nach einer Depesche aus Barcelona erfolgte die Explosion der zwei Bomben in der San Ramon-Straße. Durch die erste Explosion wurde eine Frau und ein kleines Mädchen verletzt. Durch die zweite Explosion wurde eine Frau getötet.

England.

London, 17. Februar. (R.-B.) (Unterhaus.) Im weiteren Verlaufe der Beratung über die Resolution Percy betreffend das englisch-russische Uebereinkommen verwies Staatssekretär Grey sodann auf das Witztrauen Russlands gegenüber England in den vergangenen Jahren und sagte, daß gegenwärtige Uebereinkommen habe eine Aenderung in dieser Beziehung ermöglicht und wenn das Wohlwollen einmal hergestellt sei, würde es zur Zeit nicht nur die Anlässe zu Meinungen, auf die sich das Uebereinkommen bezieht, sondern auch jeden möglichen Anlaß zu Meinungen, die irgendwie entstehen könnten, beseitigen. Der Staatssekretär spricht schließlich

Hoffnung aus, daß das Uebereinkommen tatsächlich und andauernd die Friedensausichten bessern werde. Die weiteren Redner sprechen sich im allgemeinen günstig über das Uebereinkommen aus. Schließlich wurde die Resolution Percy, die nur zu dem Zwecke eingebracht worden war, um eine Besprechung herbeizuführen, zurückgezogen.

London, 18. Februar. (R.-B.) Wie „Daily Telegraph“ erfährt, wird das Marinebudget am Mittwoch oder Donnerstag eingebracht werden und ungefähr die Summe von 32 Millionen Pfund Sterling ansprechen.

Prozeß gegen eine Bombenwerferin.

Wadowice, 18. Februar. (R.-B.) Im Prozeß gegen die Bombenwerferin Dobrodziela wurden zwei Schuldfragen, eine auf versuchten Mordanschlag, und eine zweite auf Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz gestellt. Die Plaidoyers haben begonnen.

Portugal.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: Wie bekannt, ist das gegenwärtige Kabinett ein Koalitionsministerium, da in demselben zwei große Parteien mit auseinandergehenden Anschauungen vertreten sind. Es ist möglich, daß im Laufe des Wahlkampfes der Gegensatz zwischen den beiden Parteien, von denen jede eine möglichst große Zahl ihrer Freunde in die Kammer bringen möchte, zum Ausdruck kommen wird; gegenwärtig jedoch haben sämtliche Parteien ein Interesse daran, die eingetretene Beruhigung nicht zu stören. Sollte eine Spaltung eintreten, so könnte dies zu einer Ministerkrise führen, aus der die Bildung eines einigen Kabinetts hervorgehen würde. Eine solche Krise wird keinen Einfluß auf die Grundlagen des Regierungssystems ausüben. Das gegenwärtige Kabinett verfolgt eine freiheitliche und tolerante Richtung, um dadurch Kraft zu erlangen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 18. Februar. (R.-B.) Nach Konsularberichten aus Djedda hat die Cholera unter den bosnischen Mekkapilgern relativ geringe Opfer gefordert. In Mekka sind drei, in Djedda fünf Bosnier gestorben.

Marokko.

London, 18. Februar. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, daß in Fez andauernd anarchische Zustände herrschen. Die Lage in den jüdischen Quartieren sei kritisch. Englische, deutsche und französische Kurier, welche sich auf dem Wege nach Tetuan befanden, seien von den Angehörigen des Abderrahman-Stammes überfallen und ausgeraubt worden.

Paris, 18. Februar. (R.-B.) Einige Blätter melden aus Madrid, daß Graf Merry del Val, ein Verwandter des Staatssekretärs im Vatikan zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen spanischen Gesandten in Tanger aussersehen sei.

Lissabon, 18. Februar. (R.-B.) König Manuel berief die Mutter des beim Königsmorde von der Polizei irrtümlich getöteten Mannes ins Palais und versprach ihr, ihr seinen Schutz angedeihen zu lassen.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

84 (Nachdruck verboten.)
Noch niemals war ihm die Versuchung, sich Dolly zu entdecken und sie ihrem Elend zu entreißen, so nahe getreten. Er sah jetzt ein, daß, wenn nicht ein Wunder geschah und der Mann sein Leben änderte, früher oder später der Augenblick kommen mußte, wo, um Dolly und sein Kind vor der tiefsten Armut und Not zu retten, ihm kein anderes Mittel bleiben würde, als jede Rücksicht beiseite zu stellen und offen hervorzutreten.

Die Welt konnte ja doch unmöglich seine Frau wegen einer Tat verdammen, die sie in dem festen Glauben an seinen Tod begangen hatte; ebensowenig war es ihm zu verdenken, wenn er das Recht der Priorität einem Manne gegenüber geltend machte, der sich durch seinen Lebenswandel der allgemeinen Verachtung preisgab und alle heiligen pflichten, die er übernommen, mit Füßen trat.

Während solche Gedanken sein Herz durchwühlten, Furcht und Hoffnung in ihm kämpften und er mit Zagen daran dachte, wie alles enden würde, klang es plötzlich mitleidig an sein Ohr:

„Wa'um weinst du?“

Er versuchte zu lächeln, vermochte aber nicht zu sprechen und wiederum tönte es:

„Wa'um weinst du?“

Da drückte er den kleinen Vordenkopf fest an sich und antwortete mit ersticker Stimme:

„Weil ich meinen einzigen Liebling so unendlich lieb habe und doch so traurig und hoffnungslos bin und weil ich vergaß,“ murmelte er, wie zu sich selber, „daß der barmherzige Gott, der mein Gebet erhörte, als ich allein auf dem weiten Meere war, mich auch jetzt erhören und helfen wird.“

„Ja,“ nickte das Kind lebhaft, „so sagt Mama auch. Mama sagt oft: lieber Dotti so hilf doch! — Dotti ist Nellys Dutt und Nelly ist dir Dutt und diebst dir einen Duff.“

Das war aller Trost, den sie zu geben imstande war; aber er legte sich ihm wie Balsam auf das Herz. Er küßte sie herzlich und schaukelte sie sanft in seinen Armen hin und her, während seine Blicke auf ihrem Gesicht ruhten. Bald aber sträubte sie sich gegen eine Lage, die ihr die Freiheit der Bewegung raubte, und er ließ sie auf den Boden gleiten.

Zur Unterhaltung gab er ihr ein Buch mit Bildern, die sie aufmerksam betrachtete, wobei sie mit sich selbst sprach, wie kleine Kinder und alte Leute zu tun pflegen.

So verging der Nachmittag; doch nie war Goldsworth niedergeschlagener und ruhelofer, niemals mehr mit Sorgen und schweren Gedanken erfüllt gewesen. Eine erschreckend unsichere Zukunft lag vor ihm.

Konnte nicht der Fall eintreten, daß die Konwegg die Stadt verließen? Dann mußte er ihnen folgen, denn die Trennung hätte er nicht ertragen. Aber was würden sie von einer solchen Verfolgung denken? Und was sollte er anfangen, wenn all seine Bemühungen, einen Erwerb zu finden, fehlschlügen?

Um fünf Uhr kam Frau Barrot, um Nelly den Hut aufzusetzen, denn dies war die Stunde, zu welcher Goldsworth gewohnt war, das kleine Mädchen nach Hause zu schicken.

„Meine Schürze ist schmutzig, da kann ich nicht gut mit dir hinüber gehen, Herzchen,“ sagte die gute Frau; „ich werde aber so lange an der Tür stehen bleiben, bis ich dich in Sicherheit weiß.“

Nachdem das Kind noch einen Kuß und einen Pfefferkuchen von Goldsworth bekommen hatte, begab es sich auf den Heimweg, und als es im Hause der Mutter verschwunden war, schloß Frau Barrot ihre Tür und kehrte in die Küche und an ihr Plättbrett zurück.

25. Kapitel.

Unerwartete Wendung.

In der Nacht, welche diesem Tage folgte, hatte ein starkes Gewitter über Panwitz getobt und einen ziemlich heftigen Wind zurückgelassen; der Morgen indessen war angenehm und kühl.

Goldsworth, der von seinen vielfachen Sorgen gequält, wenig geschlafen hatte, stand erst um acht Uhr auf. Er empfand das Bedürfnis einen Spaziergang zu machen, um in der balsamischen Morgenluft Stärkung und Klarheit für seinen wirren Kopf zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Adriawellen, Walzer, von Franz Jaksch,
k. u. k. Marine-Kapellmeister.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Kautschukstempel liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Alte Goldborten 2069
sowie altes Gold und Silber kauft zu
bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2112

Zimmermaler
Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische 1430 Ausführung bei mäßigen Preisen.

Emballierung von Möbeln,
sowie Möbeltransporte vom Hause wieder ins Haus, ebenso den Bahntransport besorgt gewissenhaft und zu Konkurrenzpreisen. — Auch sonstige Fuhrtransporte werden jederzeit übernommen von

Liberato Puchar.
Bestellungen werden bei der Firma Biffal, Via Arsenale 7 (vis-à-vis dem Haupteingang zum Arsenale), übernommen. 2081

Geschäftshaus mit großem Lager in
Toiletten-, Sport- und Reise-Artikeln

GIOVANNI BERNARD

Eigenes Haus * Pola * Via Sergia 29.
1466 EINZIGES GROSSES LAGER

in Herrenhemden, Krägen und Manschetten „Sans Rival“ der Fabrik V. Supančić, k. k. Hoflieferant in Wien.

Maglien echt Jäger. Handschuhen in Leder, Glace, gefütterte und in Zwirn. Mieder letzte Neuheiten. Kravatten-Neuheiten.

Sämtliche Waren zu Fabrikspreisen.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung
Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.
empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - einschlägigen Arbeiten. - - -
Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.
Taritmässige Preise.

Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. 2044 Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Einfach möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Eventuell mit Klavierbenützung. Adresse in der Administration. 2189

Besseres Kinderstudenmädchen wird gesucht. Via Giose Carucci 29, 2. Stod. 2191

Maskenkostüme aus Stoff und Seide, von einfachster bis zur elegantesten Sorte werden verkauft oder gegen mäßige Gebühr ausgeliehen. Auch Masken (Farven) allein in großer Auswahl. Via Sergia 65. 2193

Bett möbliertes reines Zimmer zu vermieten. Via Besenghi 4, Parterre, links. 2194

Guten bürgerlichen Mittagstisch sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2190

Flechten- oder Beinwundenkranke, auch solche die nirgendwo Heilung fanden, verlangen Broschüre und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis und franko. C. B. Rolle in Altona-Bahrenfeld, Beethovenstraße 12 (Deutschland). 2123

Zu vermieten eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Terrasse, Garten, Wasser- und Gasleitung. Näheres Drogerie Lonjar, Via Veterani. 2150

Fahrradgeschäft, gutgehend, mit besonders guter Vertretung, wird unter günstigen Bedingungen entweder verpachtet oder verkauft. Näheres in der Administration. 2160

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang vom 1. März zu vermieten. Via Monte Niggi 3. 2183

Cadelloses Fiakerpferd wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Administration. 2182

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Villa de Macchio, Via Muzio 2. 2116

Großes möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist sofort zu vermieten. Via Monte Cappelletta Nr. 1. 2172

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleibüro etc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Drei schöne geräumige Beschlößlokale, und zwar zwei Via Abbazia Nr. 1, sind vom 1. März zu vermieten. Näheres bei Enrico Pregel, Via Sergia. 2173

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Gang und Dachboden ist mit 1b. März zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Gezer, Monte Jaro, Via Marte 2. 2178

Wohltätigkeitslose der Wiener Armenlotterie à K 1.— zu haben in der Administration des Polaer Tagblatt.

Schönes möbliertes Zimmer, ganz separiert, zu vermieten. Haus Altenburger, Via Ottavia. 2179

Reinrassiger Bernhardinerhund, Männchen, zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 2180

Anständiges junges Dienstmädchen wird per sofort gesucht. Via Lacea 26, 2. Stod, rechts. 2162

Wohnung, mindestens 4 Zimmer, Badezimmer etc. im 1. St., eventuell kleine Villa für April oder Mai zu mieten gesucht. Mitteilungen an die Administration unter „Wohnung“ zu richten. 2162

Für die Ballsaison! Friseurin mit feinem Geschmack, längerer Tätigkeit in Wien und Budapest, empfiehlt sich der geehrten Damenwelt von Pola. Anna Mascarin, Via Castropola 579, 2. St. Stets neueste Wiener und Pariser Frisuren. Geht auch ins Haus. Korrespondenzkarte genügt. 1506

Kaufe alte Damen- und Herrenkleider. Komme auf Verlangen ins Haus. Matheo Matkovic, Via St. Felicità 7, im Hofe. 2151

Benutzte Schachteln, Packpapier und Spagat für Postverpackung, findet billig zu haben. Maison Fritz, Piazza Carli 1. 2099

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht im Einzel, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2102

Nähkurs für junge Damen in Maison Fritz, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

Waffen jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

Wolkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Blausch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2093

Biersanatorium Via Giulia, empfiehlt den P. L. Gästen seine in- und ausl. Beine. Champagner l. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Ballsaison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2133

Fausto Bella (Bella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Chic Parisien, La Toilette moderne, Album de Bal, Robes de Bal, Derreres Blouses, Les Blouses de al Saison, La mode parisienne. Während der Ball- und Karnevalssaison stets vorrätig bei 2055

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Akad. Maler und Zeichner,
tüchtig in allen Zweigen der modernen Malerei, übernimmt Aufträge im Zeichnen oder Malen von **Porträts.**
Sehr geschmackvollen Entwurf von Menu- und Speisekarten etc. — Originalentwurf im Humor. — Gefällige Aufträge unter „Malkasten“ an die Administration dieses Blattes. 2153

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll
Ludwig Decleva
2078 Via Campo marzio.

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind
Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!
1878 Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.
Für Raucher unentbehrlich!
Per Stück 70 Kreuzer
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Reichhaltige Auswahl in **Automobilschleimern und Spitzenkleidern** eingetroffen.

Maison Fritz
Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke **Rugler**
1729 Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

Neuheiten!
Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 1878
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!
fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.
Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

2163 Am 28. Februar erscheint:
Faschings-Nummer
der
Fliegenden Blätter 40 Heller
Musikete 32 "
Jugend 45 "
Münchener Neuesten Nachrichten . . 20 "
Simplizissimus 60 "
Diese Nummern dürften rasch vergriffen sein.
Bestellungen nimmt entgegen **Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler), Pola.**

Der weltberühmte

FERNET-BRANCA

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der **wirksamste Magenbitter der Welt.**

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

gegründet **Francesco Salvadori, Via Kandler 13.** 1868 1868

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten. 2030

Pola * Enrico Pregel * Pola
Via Sergia 17, 19, 21. 2174

Große Auswahl in Schafwoll-Sweaters, -Stutzen, -Socken, -Strümpfe, -Leibel, Hemden, Kameelhaar-Herren-Jacken. Echte Petersburger Galoschen.	Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“ der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag. Spezialität: „High Life“-Frackhemden. Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen Normal-Wollunterkleidung zu Originalpreisen.	Große Auswahl in Glacé-Handschuhen. Gefütterte Glacé-Handschuhen. Wollene Handschuhe. Filz- und Kameelhaar-Handschuhe. Seltene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.
--	--	--